

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.
Vierteljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr.
Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.
Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.
Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg und Riedorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:
Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt
Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft oder „Lustige Welt“
Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.
Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinunft.
Redaktion und Expedition: Audenstr. 1, Telephon Nr. 9

Der Krieg.

Bad Homburg, 20. Januar.

Wie bekannt, ist namentlich auf Betreiben Englands der große Weltkrieg von unseren Gegnern nicht nur zu dem Zwecke eingeleitet worden, unseren politischen Einfluß zu brechen, sondern man hat dabei auch das Ziel im Auge gehabt, unsere unbequeme wirtschaftliche Konkurrenz tot zu machen. Aber man hat wie unsere militärische, so auch unsere wirtschaftliche Kraft unterschätzt, wir haben der ganzen Welt gezeigt, wie kräftig wir auch in dieser Hinsicht dastehen und wie alles hier auf das Trefflichste für den Ernstfall vorbereitet war. Dies hat der Reichskanzler in einer Unterredung mit dem Vertreter eines New-Yorker Blattes bestätigt und betont, daß wir Vorräte genug auf lange hinaus haben und daß auch bezüglich der Finanzierung des Krieges nicht die geringste Beunruhigung bestehe. Gleichzeitig wies Herr von Bethmann-Hollweg daraufhin, daß die englischen Einschränkungen im Handel der neutralen Staaten mehr Schaden zufügen als dem deutschen, wie das ja die Vereinigten Staaten selber in hohem Maße zu fühlen haben. Erfreulich ist auch die Anpassungsfähigkeit der deutschen Industrie, auf die der Kanzler hinwies. Gewiß erfolgte nach Ausbruch des Krieges eine ziemliche Entmutigung, aber man hat sich sehr schnell erholt und nur wenige Erwerbszweige und es, die noch heute Not leiden; wohin man sieht, wird rüstig geschafft, und es sind keineswegs nur jene Fabrikationen, die sich mit der Lieferung von Kriegsmaterial befassen. Dieser günstige Wirtschaftszustand wird trotz aller Schilderungen über Hungersnot und Aufruhr in Deutschland, die nicht mehr geglaubt werden, mehr und mehr im feindlichen Ausland bekannt, und beispielsweise scheut sich die Pariser „Humanité“ keineswegs in einem Artikel, der die finanzielle Lage Frankreichs einer scharfen Kritik unterzieht, auf die glänzende Organisation des Wirtschaftslebens in Deutschland hinzuweisen. Es wird darin die deutsche Fürsorge für die Abwehr von Kriegsschäden und die Verteidigung gegen die Blockade dem

Stande des französischen Wirtschaftslebens gegenübergestellt. In Frankreich fehle es an einer ähnlichen zielbewußten Kraftanstrengung, das Moratorium habe zum Marasmus geführt, da die Großbanken dem Handel den Kredit entzogen hätten und in bestimmten Gebieten große Arbeitslosigkeit herrsche. Wenn hiergegen nichts geschehe, so würde die Produktionskraft des Landes in ein beunruhigendes Mißverhältnis zum Konsumbedarfe treten, und der Export werde zurückgehen. Zum Siege auch auf wirtschaftlichem Gebiete sei jetzt eine ungeheure wirtschaftliche Anstrengung unbedingt nötig. Der Spiegel, der hier den Franzosen von einem angesehenen Landsmann vorgehalten wird, wirft ein wenig freundliches Bild zurück, und es wird noch schlimmer werden, je länger der Krieg dauert. Herr Ribot greift bereits zu recht bedenklichen Mitteln, und Rußland muß sich gleichfalls außerhalb nach Geld umsehen. Die Verbündeten müssen herhalten um Geld für den Krieg zu liefern, auch Herr Morgan will sich an dem Geschäft beteiligen und russische Schakanweisungen übernehmen. Bei einer solchen Lage ist es ausgeschlossen, daß unsere Gegner wirtschaftlich durchhalten können, sie müssen schließlich zusammenbrechen.

Im Westen.

Soissons.
Reims, 19. Jan. (W. B. Nichtamt.) „Nouvelles“ berichtet aus Paris: Flüchtlinge erzählen, daß sich nur noch 150 bis 200 Einwohner in Soissons befänden. Die Verproviantierung sei nahezu unmöglich. Weder Bäder noch Schlächter seien mehr in Soissons.

Flieger.
Amsterdam, 19. Jan. (W. B. Nichtamt.) „Telegraaf“ meldet aus Lissabon: Hier sind heute nachmittag drei Luftschiffe durchgekommen, die in westlicher Richtung fuhren.

Apparat zur Herstellung von Schanzengräben.
Rom, 19. Jan. (T. U.) Aus Paris wird gemeldet: Das Kriegsministerium gedenkt

einen bereits erprobten Apparat zur Herstellung von Schanzengräben, die sogenannten Dampfhaufeln, bei der Armee einzuführen. Der Apparat ist bereits an einer Stelle mit großem Erfolg angewendet worden.

Der „Augenzeuge“.

London, 19. Jan. (W. B. Nichtamt.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Der Augenzeuge im britischen Hauptquartier meldet vom 16. Januar, der Bericht über die Einnahme der deutschen Stellung bei La Bassée sei unrichtig. Es sei kein Angriff versucht worden.

Gehtiger französischer Bericht.

Paris, 20. Jan. (W. B. Nichtamt.) Amtlicher Bericht vor drei Uhr nachmittags. In Belgien herrscht Schneesturm. Es fand eine zeitweilige aussehende Kanonade statt. Schnee fiel auch im Gebiet von Arras, wo unsere schwere Artillerie die feindlichen Batterien mehrmals zum Schweigen brachte. Wie gestern gemeldet, entwickelte sich ein ziemlich lebhaftes Gefecht bei La Boisselle, wo wir infolge des Brandes in der Nacht vom 17. zum 18. Januar unsere Stellungen räumen mußten. Wir eroberten sie am 18. Januar bei Tagesgrauen wieder. Der Feind erneuerte an diesem Teil der Front seine Angriffe nicht. Im Abschnitt bei Soissons folgte der Beschießung von St. Paul in der Nacht vom 17. auf den 18. Januar kein Infanterieangriff am geistigen Tage. Es herrschte absolute Ruhe. Im Abschnitt östlich Soissons und im Abschnitt bei Reims fanden Artilleriekämpfe statt. Nördlich von Mont-a-Mousson eroberten wir vier neue Schanzarbeiten im Leprêtre-Walde, wo wir jetzt 500 Meter deutsche Schützengräben besetzt haben. In den Vogesen herrschte Schneesturm. Eine Kanonade fand hauptsächlich bei Vandescap und in dem Abschnitt bei Thann statt.

Eine warnende Stimme.

Paris, 19. Jan. (W. B. Nichtamt.) General Cherfils warnt im „Echo“ nochmals vor unnützen Angriffen auf die deutschen Stellungen, die er eine uneinnehmbare Mauer

nennt. Der Angriff sei erst möglich, wenn alle Hindernisse, beispielsweise die Drahtverhaue, beseitigt, die deutsche Artillerie niedergelassen und die ganze Infanterie in den Stellungen, die angegriffen werden sollten, kampfunfähig gemacht sei. Die Stürme auf die todpreisende Mauer kosteten nur schwere Menschenopfer und ergaben keine Ergebnisse.

Zur See.

Englische Schiffverluste.

Berlin, 19. Jan. (Priv.-Tel.) Die „La Plata-Post“ vom 15. Dezember berichtet auf Grund amtlicher Meldungen, daß von Kriegsbeginn bis zum 5. November 153 englische Frachtschiffe durch die deutsche Kriegsschiffe vernichtet wurden, darunter 52 größere Dampfer mit einem Raumgehalt von zusammen 243 992 Tonnen.

Die Engländer beschließen ein schwedisches Schiff.

Berlin, 19. Jan. (Priv.-Tel.) Der „Berliner Lok. Anz.“ meldet aus Kopenhagen: Der schwedische Dampfer „Halldan“ ist gestern von England in Norddeuropa eingetroffen. Er berichtet, daß auf ihn bei der Einfahrt in den Hafen von Liverpool, als er die Signalfackle küssen wollte, von einem Hafensort ein scharfer Kanonenschuß abgefeuert wurde, der zwischen dem Mast und der Kommandobrücke hindurch ging und darauf ins Wasser fiel. Der Kapitän hat bei den schwedischen Behörden Anzeige erstattet und verlangt, daß der schwedische Minister des Äußern bei der englischen Regierung Vorstellungen erhebt.

Auf eine Mine gestoßen.

Amsterdam, 20. Jan. (W. B. Nichtamt.) Die Blätter melden aus Brüssel: Heute mit tag ist auf der Schelde auf der Höhe von Nieuwe Sluis eine zur Marine gehörige Motorschaluppe auf eine Mine gestoßen und explodiert. Das Fahrzeug mit seinen fünf Insassen einem Offizier und vier Gemeinen wurde mit fortgeschleudert. Von den fünf Opfern des

Härlein von Reisenberg.

Ein Taunus-Roman.

Von Robert Fuchs, Lista.

Mit stehendem Blick vor dem festen Antlitz des Ritters sann der schwarze Solf inner Ausrede nach. Dann sah er über die Haupt der Nichtenden hinweg an die Saalwand und antwortete: „Ich wollte den Saal verpfänden gehen, da es mir an Geld mangelt.“ Ein schallendes allgemeines Lachen war seiner törichten Lüge Lohn. Selbst Herr Kuno konnte sich ob des dummen Vorwandes nicht der Heiterkeit erwehren. „Und darum kündigt ihr mir den Dienst?“ „Das tat ich, weil auch der Kodel mit dem Weg aus der Burg zu wehren begann. Und bis morgen dürft ihr das Abblenden nicht verhindern, wollt ihr die Nacht noch fort.“ „Es macht euch aber von dem Bruch des Burgfriedens nicht frei!“ warf ihm der Ritter vor. „Und also wider: ihr hießet den Isgrim Säue hüten... so griffet ihr dem erprobten Manne an die Waffenehre, die ihm als Lohn der Treue von mir, seinem Herrn, ward.“ „Was wundert ihr euch, wenn er darob ergrimmt? Ziemt dem Verächtschmacher auch noch der Angriff?“ „Er schalt mir die Heimat und den Namen!“ drohte Solf. „Wieso?“ „Er hieß mich einem Herrn von Nirgendwo, und Greilshelm ein Fuchsneft und Wolfsgehege.“ „Bermöget ihr denn über diese eure Heimat auszuweisen, daß sie besser ist?“ fragte spitzfindlich der Ritter. „Keiner von uns kennt den Ort. Reinigt euer Greilshelm von dem verdächtige Isgrims, so will ich den Mannen streng bestrafen.“

Da Solf hierauf keine Antwort wußte, forderte Herr Kuno: „Nennst uns den Gau, in dem eure Heimat liegt.“ „Ich muß mich bedenken, wie er heißt!“ versucht Solf ungeschickt sich der Auskunft zu entziehen. Und wieder kam ein lautes Lachen von Herren und Knechten. Solf warf wilde Blicke um sich, aus denen seine Angst und Verwirrung sprach. „Ist das Gerücht und Richten?“ gelte er in den Lärm. „Schämt man den Verklagten, der verwirrt wird von den Fragen über Dinge, die er nicht verstand? Dann soll sich euer Ahn im Grab noch schämen, der diese Narrerei erfand.“ Der Reisenberger fuhr auf und schleuderte wilde Wutblicke auf den Verklagten. Da ihm der Kodel einen Wink gab, versuchte sich Herr Kuno zu beherrschen. Er zwang seine Stimme zur Ruhe, als er den Greilshelmer nur tadelte: „Ihr führt eure Sache kümmerlich! Doch antwortet so gut ihr es vermögt: wo liegt die Burg eures Vaters?“ „Das vergah ich, da ich einst einen Schwertstich über den Kopf erhielt!“ Das Gelächter war noch toller als vorher. Der Ritter hob die Hand, um dem Lärm zu wehren. „Es erzürnt euch, wenn wir lachen?“ wendete er sich an Solf. „Wer so unkluge Auswände erfindet, darf sich nicht wundern, wenn man an den Toren verlacht. Vorher sagtet ihr doch, daß ihr ein Untertan des Landgrafen von Hessen wäret... und nun wollt ihr nicht mehr wissen, wie euer Land und Gau heißen?“ „Habt ihr den Brief des Herrn Brendel von Homburg denn nicht selber gelesen?“ „Gut, daß ihr den erwähnt — er gehört mit in die Klage!“ sagte Herr Kuno. Im gleichen Augenblick erhob sich Getöse auf dem Burghof, und das Geklapper durch

die Pforte sprengender Pferde wurde vernehmlich. Alle, auch der Greilshelmer laufend bestrebt dem späten Eintritt. Durch den nächtlichen Lärm wurde das Verhör unterbrochen. Man hörte jetzt jemanden die Treppe eilig heraufkommen. Aller Augen richteten sich nach der Saaltüre. Kunrad trat ein, bestaunt und abgehekt aussehend. Mit erregtem Gesicht schritt er an die Tafel und machte Herrn Kuno eine leise Meldung. Einen Blick nach dem Verklagten werfend, flüsterte der Ritter dem Peter von Dorndorf eine Mitteilung zu. Der verließ darauf hin rasch seinen Platz und ging aus dem Saal. Nun erst wendete sich Herr Kuno dem schwarzen Solf wieder zu. „Ihr erwähntet des Schreibens, das euch Brendel von Homburg als Empfehlung gab. Wo habt ihr das jetzt?“ „In meinem Zwerchsaß dort auf euerm Tisch!“ gab der Greilshelmer verwundert zur Antwort. „Was soll's mit dem Briefe?“ „Seid ihr Herr Brendel so befreundet, daß er euch so hohen Dienst erwies?“ „Ich sah mit dem Herrn an des Landgrafen Tisch!“ brüstete sich der Verhörte. „So meint ihr also, daß ich keine Torheit beging, als ich mit an dem Briefe genügen ließ und euch aufnahm?“ „Ihr hättet den Herrn wohl schwer gekränkt, wär's nicht geschehen!“ Und Solfs Stimme kam wie in tiefer Ueberzeugung aus der Brust. „Ich möchte auch jetzt noch nicht seinem Schreiben untreu tun. Weist uns den Brief doch noch einmal vor.“ „Sucht ihn aus dem Zwerchsaß — er befindet sich darinnen.“ „Ich rühre ungern an euer Eigentum — tut es nur selbst!“ hieß der Ritter den Greilshelmer.

Da Aller Blicke nun an dem Verklagten hingen, der in seinem Zwerchsaß kramte, bemerkten nur wenige, daß der Peter von Dorndorf einen fremden Ritter in den Saal geleitete. Der Reisenberger aber hatte die Tür im Auge behalten und sah mit zufriedener Miene den Fremden eintreten. Endlich fand der Greilshelmer das Pergament und übergab es Herrn Kuno. Dann trat er wieder von dem Tisch zurück. Nun wendete sich der Ritter dem Fremden zu: „Ich heiße euch mit kurzem Wort willkommen und bitte euch zugleich, den unterbleibenden Brauch ritterlicher Begrüßung nicht anders deuten zu wollen, als daß ich ein wichtiges Geschäft nicht unterbrechen darf.“ Der Kodel verneigte sich zustimmend. „Ich hörte, daß ihr den Wunsch habt, dem Reisenberger Burggericht die Ehre eurer Gegenwart zu schenken?“ fuhr Herr Kuno fort. „Nehmt denn mit der seltsamen Kurzweil fürlieb, bis ich den Pflichten des Gastgebers und des Herrn der Burg genügen kann.“ Damit wies Herr Kuno auf einen Sessel, den der Dorndorfer für den Fremden an die Saalwand unweit von der Tafel hinstellte. Der hochgewachsene Herr nahm den Platz ein. Das Erz an seiner Rüstung klorrte leise, als er sich setzte. Er stützte die Hände auf sein Schwert und lehnte sich in den Stuhl zurück. Mit mustern Augen betrachtete er den Solf und sein freundliches Gesicht wurde düster, nachdem ein großes Erstaunen über seine Züge gegangen war. Dann zu Herrn Kuno blidend, schüttelte er wie in stummer Verwunderung den Kopf. Der Reisenberger hatte den Herrn genau beobachtet. Als hätte er ein Zeichen von ihm empfangen, tauschte er mit ihm einen Blick des Einverständnisses. Dann legte er das Pergament Solfs auf den Tisch zurück. (Fortsetzung folgt.)

weiter... hier bildeten die Heereslieferungen die Grundlage für eine günstige Arbeitsgelegenheit. In der Holzindustrie haben sich die Verhältnisse ebenfalls gebessert, wenn auch nicht in gleicher Weise. Von den Zweigen der Industrie der Nahrungs- und Genussmittel war im Bädergewerbe die Lage nach Gehilfen im Anfang des Monats gering. Zu den Weihnachts- und Neujahrarbeiten konnten jedoch die meisten Arbeiter Stellen finden. Teilweise wird der Mangel an tüchtigen Metzger- und Fleischergehilfen geflagt. Das Konditorgeschäft war nachgelassen. Die Tabakbranche ist zu Zeit sehr gut beschäftigt. Im Schuh- und Lederhandwerk war infolge des Preisanstiegs der Rohmaterialien der Geschäftsgang etwas ruhiger als in dem gleichen Monate des Vorjahres. Die Militärschneiderei war ebenfalls gut beschäftigt. Da eine Verschlechterung des Geschäftsgangs in der Lederindustrie gegenüber den vorhergehenden Monaten. Im Bauwesen war die Lage etwas besser. Die Zahl der Arbeitslosen entfällt auf das Lebensversicherungsgewerbe. Im Dachdeckerhandwerk waren die Verhältnisse günstig. Im graphischen Gewerbe ist immer noch keine Besserung eingetreten. In Frankfurt a. M., Cassel, Leipzig, sind Buchdrucker in größerem Umfange zu anderen Betrieben übergetreten. Im 15. Marktgewerbe waren in den 5. M. wöchentlich in Betracht kommenden Städten bei der a. M. und Wiesbaden die Verhältnisse ungünstig, wenn auch die Zahl der in diesen Stellen höher war als in dem gleichen Monat des Vorjahres. Mangel an Hotelbedienten, Restaurations- und Kuchens- und jungen Saftkellnern. Für lernte Arbeiter war die Beschäftigungsmöglichkeit gut. In der landwirtschaftlichen Vermittlung war die Nachfrage nach Arbeitskräften geringer. Dem gleichen Monat des Vorjahres, an dem infolge der in größerer Zahl von den in die Gütern zurückgehaltenen Polen. Auf dem eingetragenen Arbeitsmarkt war die Nachfrage in den Dienstbotenabteilungen der Haushalte lebhafter als in dem gleichen Monat des Vorjahres.

Brotdgetreide versüßert, verurteilt
„Wer mit dem Brode spant, erwirbt sich ein Verdienst vor dem Vaterland.“

Aus der Umgebung.
Hattersheim, 19. Jan. In der Nähe von Hattersheim in der Gemarkung Weidenhofen, als der Tag kaum zu beginnen, im Feld neben der Landstraße ein sehr beschädigtes Auto, aber ohne Fahrer und Maus. Es schien in der Nacht von Frankfurt a. M. die Fahrt genommen zu haben. Zwei Telegraphenstangen, die gegen die Straße lagen, zerstückelt zu sein. In den Stangen zeigte Blutspuren und in ihm blutbefleckter Mantel, ein zerbrochener Koffer und Blumen. Es scheint ein Unfall zu sein. Die Staatsanwaltschaft an Ort und Stelle den Tatbestand an der Unfallstelle zu, daß, da keine Leiche bei dem Auto sich befunden

und daselbe bis jetzt reklamiert hat und in Anbetracht des Umstandes, daß in den umliegenden Orten keine Verunglückten gemeldet sind, das Auto gestohlen worden ist.

Tages-Neuigkeiten.

Explosion. Die „Chemnitzer Neuesten Nachrichten“ melden aus Schwarzenberg: In den hiesigen Wasserstoff-Sauerstoffwerken erfolgte in der vergangenen Nacht unter donnerähnlichem Getöse eine Explosion des Gasometers. Von drei mit dem Füllen von Sauerstoffflaschen beschäftigten Arbeitern wurden zwei in Stöße gerissen. Sämtliche Fensterscheiben in der Nachbarschaft wurden zertrümmert. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht festgestellt.

Der Mörder Jaurès. Der „Köln. Ztg.“ zufolge kamen die mit der Untersuchung des Selbstmordes des Mörders Jaurès, Vilpains, beauftragten Ärzte zu dem Schluss, daß der Angeklagte psychische Fehler aufweist. Die Untersuchung wird zwar fortgesetzt, dürfte aber kaum eine besondere Aufklärung des Mordes ergeben.

Feuer. In dem Betriebe für Obstverwertung (sogenannte „Nolls Krautfabrik“ in Ballendar) brach gestern Nachmittag Feuer aus, durch welches ein Schuppen mit großen Vorräten und ein Haus vollständig eingeäschert wurden. Der Schaden ist beträchtlich.

40 Zentner Dynamit explodiert. Bei den Gruben in Kirkenaes explodierten nach einer Meldung aus Kristiania gestern etwa 2000 Kilogramm Dynamit. 6 bis 7 dort beschäftigte Arbeiter wurden getötet.

Kriegs-Merkmale.

„Blinder Haß“. Dem von uns gestern unter der Spitzmarke „Russisches und serbisches Gefühlsempfinden“ gebrachten Bericht des Sonderberichterstatters des Berl. Tagebl., Leonhard Adelt, fügt dieser folgenden Gegenstände schöner Toleranz an: Ein Offizier erzählte:

Wir hatten einen Kameraden, den Oberleutnant Falkenstein, den wir alle liebten. Er fiel in Galizien beim Sturm auf ein Dorf, das wir siebenmal verloren und achtmal nahmen, und es schmerzte uns, seine Leiche in Feindeshand zu wissen. Nachts gingen sechs Freiwillige vor sie zu suchen, suchten die ganze Nacht und riefen klagend seinen Namen in den Feind, der sie gewähren ließ. Es war verlorene Liebesmüh.

Zwei Nächte später drangen wir zum achtenmal in das umstrittene Dorf. Es war dunkel, leer und tot. Nur in der Schule brannten Lichter, wie zu einem Fest. Wir umgingelten das Haus — nichts regte sich in ihm. Ich öffnete die Stubentür: im Schulzimmer lag auf dem mit weißem Linnen überdeckten Podium ausgebreitet die Leiche des Oberleutnants Falkenstein. Lag zwischen hohen Altartafeln, die ihn mit dem Schein der Unvergänglichkeit umspielten, schien das einzige Besetzte in der toten Einsamkeit des Dorfes — und war doch selbst entseelt. Auf seiner regungslosen Brust wickte ein Kranz aus Fichtengrün.

So ehten die Russen ihren tapferen Feind und unseren Schmerz.“

Der Honvedleutnant warf die Zigarette fort.

„Bei Gott“, fiel er eifrig ein, „wir sollten uns durch das Schreckliche nicht faszinieren lassen — nichts waren wir in Lufavac, mit Schwerverwundeten — Ungarn, Bosniaken und Montenegrinern. Einer meiner besten Leute kam ans Sterben, rief mich zu sich, bat um Grabe an die Seinen, und er wollte nicht auf dem orthodoxen Friedhof beerdigt sein — lieber unter Mohammedanern. Ich tat nach seinem Wunsch; es gibt in Lufavac keinen römisch-katholischen Gottesacker — so wandte ich mich an die Mohammedaner. Sie wehrten erst entsetzt und fast beleidigt ab: ein Christ auf ihrem Friedhof! Dann, als ich an ihren Patriotismus appellierte, da wir doch alle Söhne eines Landes seien, und der Tote im Kampf um diese Einheit der Nation gefallen sei, gaben sie bei; der Mann erhielt sein christlich-katholisches Begräbnis, und die mohammedanische Gemeinde errichtete auf seinem Grabe selbst das Kreuz.“

Später meldeten sich die Angehörigen des Toten und wollten seine Leiche in die Heimat überführen. Wieder protestierten die Mohammedaner — aber diesmal dagegen, daß man sie des Toten beraubte, der ihnen die seltene Ehre erwiesen habe, als Christ unter Mohammedanern zu ruhen. Als die Familie nicht nachgab, baten sie, man möge ihnen wenigstens Sarg und Grabhügel lassen. Und so geschah es: der Tote wurde exhumiert, aber auf dem leeren Grabe steht noch immer das Symbol der christlichen Erlösung, das den Namen des Ungarn trägt, und ward nun zum Symbol der Duldsamkeit und der Versöhnung durch den großen, völkereinigenden Krieg.“

Kaisergeburtstagsgeschenk für die Feldtruppen.

Mit Zustimmung seines hohen Protectors Seiner Kaiserlichen und Königl. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen hat der Kaiser-Wilhelm-Dank sofort nach der Mobilmachung die Versorgung der Verwundeten und der Feldtruppen mit Verbandsstoff übernommen.

Jetzt hält das Kriegsministerium eine ausgiebigere Zuweisung geeigneten Verbandsstoffs und besonders von Kriegstarren an die im Felde stehenden Truppen für durchaus erwünscht und ist damit einverstanden, daß diese Aufgabe vom Kaiser-Wilhelm-Dank im Wege des Verbandsdienstoffes durchgeführt wird.

Der Kaiser-Wilhelm-Dank hat uns gebeten, für diese Zwecke, d. h. für seine „Kaisergeburtstagsgabe für die Feldtruppen“, eine Geldsammlung zu veranstalten, die am 25. ds. M. abgeschlossen wird, damit das Ergebnis Seiner Majestät dem Kaiser zu Allerhöchstdessen Geburtstag gemeldet werden kann.

Wir erklären uns bereit, für diese „Kaisergeburtstagsgabe“ für die Armees Beiträge anzunehmen und bitten unsere Leser, durch rege Beteiligung zu helfen, unserm Kaiser und unseren Tapferen im Felde eine recht große Freude zu bereiten.

„Taunusbote.“

Wer mit dem Brode spant, erwirbt sich ein Verdienst vor dem Vaterland. (187)

Der „Taunusbote“

ist wegen
seiner weitaus größten
Auflage
in Bad Homburg v. d. Höhe
das beste
Insertions-Organ.

Verwendet
„Kreuz-Pfannig“
Marken
auf Briefen, Karten usw.

„Künstliche Höhen-Sonne“

Natürliche Heilung durch Licht!
Wichtig für jeden Kranken!
Indikationen: Nerven-, Herz- u. Lungenleiden, Rheumatismus, Gicht, Ischias, alle Stoffwechselerkrankungen, Fettsucht, Bleichsucht, Zuckerkrankheit, Skrofalose, Lupus, alle Hautausschläge, schlecht heilende Wunden und Beingeschwür, übermäßige Menstruationen und alle durch Krankheit oder Beruh geschwächte Körper.
Erfolge, wo andere Methoden versagen.
Ersatz für teure Höhenkuren.
Behandlung nur nach ärztl. Überweisung

Institut für Bestrahlungs-Therapie.
Lange Meile 5 Haltestelle Gasanstalt Telefon Nr. 10

Bedenket der hungernden Vögel!

Kauft Streufutter, Maisenfutter, Futtersteine, Nisthöhlen,
bei Aug. Herget Nachf.
Telefon 340.

Schöne Mansarden-Wohnung
mit Balkon und Küche, ganz oder sofort zu vermieten. 4996a
Louisenstr. 143.

Schöne Mansardenwohnung
mit Balkon, ganz oder sofort zu vermieten.
Louisenstr. 23.

Schöne Mansarden-Wohnungen
mit Balkon, ganz oder sofort zu vermieten. 4671a
fragen bei:
Joseph Kern, Schuhlager,
Louisenstraße 67.

Mansardenzimmer
billig zu vermieten.
Mühlberg 23.

Wohnung, Hochparterre
mit Balkon, ganz oder sofort zu vermieten. 4801a
fragen im Hinterhaus.

Zimmerwohnung
mit Balkon (abgeschl. Vorplatz) per 1. April 1915 zu vermieten.
Castellstr. 7.

Schöne Zimmer-Wohnung
mit Küche, Balkon, der entsprechend eingerichtet ist, später zu vermieten.
Kirchdorferstraße 13.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. 4267a
Löwenstraße 5, II.

Schöne 4 Zimmerwohnung
mit Balkon und sämtlichem Zubehör vom 1. 4. 15 zu vermieten.
J. H. Wolf, Wolfsschlucht, 34a

Wohnung im 1. St., 4201a
2 Zimmer, evtl. auch 3 Zimmer nebst Balkon möbl. oder auch unmöbl. zu vermieten für sofort.
Näh. Ausf. in F. Schid's Buchhdl.

2 Zimmer
Küche und sämtlichen Zubehör zu vermieten. 204a
Wolfsschlucht.

Kleiner Laden
in der oberen Louisenstraße per sofort oder später zu vermieten. 51a
Näheres: **J. Fuld,**
Louisenstr. 26.

Ein kleiner Laden
zu vermieten. Louisenstraße 67
Joseph Kern.

Großes Zimmer u. Küche
mit Gas und Wasserleitung sofort zu vermieten. 4592a
Wäscherei Hain, Löwenstraße 25.

4 Zimmerwohnung
im 2. Stock mit separatem Badezimmer und allem Zubehör sofort zu vermieten. Näheres 4477a
Urfelderstraße 36 III. bei Schup.

Einfach und gut möbliertes Zimmer
zu vermieten. 4520a
Höfstraße 11, III

Möblierte gut heizbare Zimmer
billig und dauernd zu vermieten. 4778a
Promenade 15.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten 4716a
Obergasse 12, bei Rosler.

Möbl. Zimmer
mit 2 Betten sofort zu vermieten. 4571a
Oberursel, Hauffstraße Nr. 6.

Möblierte Zimmer
zu vermieten, mit und ohne Pension. 4204a
Louisenstraße 98.

Möblierte Zimmer
zu vermieten. 4421a
Bäckerei Heinrich Röll, Louisenstraße 28.

Möbl. Zimmer
mit und ohne Pension zu vermieten. Centralheizung, elektr. Licht 4396a
Promenade 35

Ein schön möbl. heizb. Zimmer
zu vermieten. 4377a
Höfstraße 44.

2 Zimmer u. 1 Küche
im 1. Stock zu vermieten 4155a
Obergasse 3.

Schöne 4 Zimmerwohnung
mit Balkon im 1. Stock und allem Zubehör sofort zu vermieten. 214a
Louisenstraße 103.

Schöne 2 Zimmerwohnung
mit Vinoleum belegt nebst Küche u. Speisekammer und allem Zubehör, Leucht- u. Kochgas vorhanden sofort zu vermieten. (190a)
G. Corvinus, Saalburgstraße 4.

4 Zimmerwohnung
mit Gas, elektr. Licht und allem Zubehör billig zu vermieten. 49a
Berthold Ludwigstr. 4.

2 mal 3 Zimmerwohnung
part. und 1. Stock sowie eine **drei Zimmer Mansardenwohnung** mit Zubehör, Gas und Elektrisch große Keller und Remise zu vermieten. Näheres 4512a
Rene Mauerstraße 11, Hinterhaus.

In Gönzenheim
Hauptstraße 14, Haltestelle der Elektr. 2 u. 3 Zimmerwohnung mit Bad und Balkon, freie Aussicht sofort od. später zu vermieten. Näh. Auskunft daselbst im Laden 4657a

2-3 Zimmerwohnung
mit Zubehör im Seitenbau zu vermieten. 4527a
Gainggasse 15.

Schöne Wohnung
mit Balkon im 1. Stock (auch zu Bürozweden) sofort zu verm. 4222a
Louisenstraße 84.
Große

3 Zimmerwohnung I. St.
mit Balkon, neuzeitlich eingerichtet, in schönem Villenb. in gesunder freier Lage. Elektr. Haltestelle, auf Wunsch auch mehrere Zimmer u. Gartenbenutzung z. 1. April zu vermieten. Off. u. Chiff. M. A. 4930a an die Expedition dieses Blattes.

Schöne 3 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör per 1. April ev. auch früher zu vermieten. 14a
Näheres Obergasse 14

Schöne große 3 Zimmerwohnung
mit abgeschlossenem Vorplatz, Gas und Wasser, sowie 2-4 Mansarden zum 1. April an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfragen (40) Bescheldstraße 6 part.

3 Zimmerwohnung
mit Zubehör, elektr. Licht, im 1. St. sofort zu vermieten.
J. Kerber, Glucksteinweg 18

Modern ausgestattete 2 Zimmerwohnung
mit Bad, Balkon, Elektrisch Licht, Vinoleumfußböden etc. zu vermieten. Gönzenheim, Hauptstraße 12. (18a)

Eine schöne 2 Zimmerwohnung
m. abgeschlossenem Vorplatz mit Zubehör im 1. Stock sofort zu vermieten. 46a
Wallstraße 33.

Frisch von der See!

Donnerstag

eintreffend:

Bratschellfische Pfd. 26,-
Kablau mittel „ 28,-
Gr. Schellfische „ 48,-

feinster vollsaftiger
Schweizerkäse

1/2 Pfd. 1.10, 1/4 Pfd. 28

Delikatess-Sauerkraut
Pfd. 8,-

Schmalz-Ersatz
(Kunstseifensalt) Pfd. 74,-

Cervelatwurst fest. Thür.
Pfd. 180,-

Kartoffelmehl fest. Qual.
Pfd. 22,-

Nudeln vorzügl. Sorten
für Suppen und
Gemüse, Griesware Pfd. 40,-
Eierware Pfd. 48,-

Pflanzen, neue bosnische
Pfd. 42 u. 48,-

Ringäpfel, neue amerik.
Pfd. 80 Pfg.

Mischobst, schön sortiert
Pfd. 48 u. 60,-

Schokoladenpulver, wohl-
schmeckend u. nahrhaft
1/4 Pfd. 30,-

Eingetroffen: 1 Waggon
Kerzen 1/2 „ 85,-

Schade & Füllgrabe

Louisenstrasse 38, Tel. 371.

Diebstahl.

Donnerstag, Freitag vergangene
Woche, ist mir **Küchengeräth**,
darunter **Kupfer**, gestohlen
worden. Für zweckdienliche Mit-
theilungen, die zur Wiedererlangung
führen, gebe ich gute Belohnung.

Frau D. Cannawurf,
(Goldene Rose“)

Steuer-

Erklärungen,

„Berufungen etc. erledigt sach-
gemäß und diskret“ (142)

Fritz Storch sen.

Tüchtiges Mädchen und
junger Hausbursche
sogleich gesucht Hotel Adler. (219)

Junge Frau

sucht von 4 Uhr ab Beschäftigung.
Frau Rothe,
(228) Dorotheenstrasse 14.

3 möbl. Zimmer

mit Gas, elektr. Licht, Bad, Man-
sarde und Küche aufs Jahr zu
vermieten. (4731a)

Ferdinandsplatz 14.

3 Zimmer-Wohnung,

Sonnenseite, in gutem Hause gesucht
von 2 gebildeten alt. Damen,
Lehrerinnen. Angaben an die
Expedition dieses Blattes u. Nr. 230.

2 Zimmer-Wohnung

zum 1. April zu vermieten.
229a Obergasse 1.

Kleine Wohnung

mit Zubehör an ruhige Leute zum
1. Februar zu vermieten. 234a
Elisabethenstrasse 29.

Zu vermieten:

Eine 3 u. 2 Zimmerwohnung
84a) Louisenstrasse 74.

Neu eingeführt! gedörrte, geschälte Esskastanien

als Nahrungsmittel

per Pfund 35 Pfg., 10 Pfund 3,20 Mk.

Nachweisbar ein Nahrungsmittel allerersten Ranges. Nach den
wissenschaftlichen Untersuchungen eines staatl. approb. Nahrungsmittel-
chemikers ist ihr Nährwert ein sehr hoher und übersteigt sogar den der
Hülsenfrüchte. Bei keinem der anderen Nahrungsmittel sind alle drei nötigen
Nährbestandteile wie **Eiweiß, Fett, Kohlenhydrate** in so reicher
Menge vorhanden wie bei den getrockneten, geschälten Kastanien.

Die Zubereitung ist die denkbar einfachste, wie einige hier unten
angeführte Rezepte zeigen und zwar:

„Die Kastanien werden erst gewaschen, dann 24—30 Stunden
eingeweicht und in frischem Wasser gekocht bis sie weich sind,
ca. eine Stunde. Unter Zugabe von Salz und etwas Zucker zu
Dürrobst oder Gemüse anstatt Fleisch gegessen.“

Insbesondere für Kinder zu empfehlen

ist **Kastanienbrei** nach obigem Verfahren zubereitet, weil sehr
nährhaft und bekömmlich. Sollte überhaupt für Kinder die
Hauptnahrung bilden.

Zu Blumenkohl oder Gemüse anstatt Fleisch ge- gegessen, ganz ausgezeichnet.

Eine geschnittene Zwiebel in Fett gelb angeröstet, dann die vorher
eingeweichten Kastanien dazu, Salz daran und immer etwas
Wasser oder Bouillon zugegeben, damit die Kastanien beim
Dämpfen nicht anbrennen.

232)

F. Fuchs, Agl. Hoflieferant.

Versteigerungen

und **Abfahrungen** von **Möbilen, Schäden aller Art**, so-
wie sachgemäße **Erledigungen** von **Pfandverkäufen, Nachlassen,
Konkursen**. Ferner **Uebernahme ganzer Haushaltungen, Einzel-
möbel** gegen sofortige Abrechnung. — **Lagerung und Aufbe-
wahrung** von **Möbilen, Wertgegenständen** etc. unter günstigen
Bedingungen übernimmt (175)

August Herget, Taxator u. beeid.

Auktionator

Bad Homburg, v. d. H., Elisabethenstrasse 43. Telefon 772.



Der Freund im Felde!

Die mollige Bertha

Ein Oeschen mit Kohlen

für Mk. 1.50

Ad. Fröhlichstein Nachf.

Louisenstrasse 81.

Homburger Fischhaus.

Für diese Woche empfehle reichste Auswahl
in sämtlichen

Fluß- und Seefischen

zu den billigsten Preisen. (231)

Wilh. Lautenschläger, Telefon 404.

Sammelmappe für Kriegsberichte.

Bei dem starken Interesse für die jetzt zur
Ausgabe kommenden Nummern des „**Taunusboten**“,
die in vielen Familien gesammelt werden, haben
wir für unsere **Abonnenten** eine

äußerst prakt. Sammelmappe

mit patentierter Selbstbindevorrichtung in ge-
schmackvollem, dauerhaftem Pappeinband anfer-
tigen lassen, die wir in Folge grösseren Ab-
schlusses zu dem billigen Preis von

Mark 1.50

abgeben können.

Geschäftsstelle des „**Taunusboten**.“

Täglich frisch

Heringssalat in Mayonnaise

Hering

Hering

Hering

in Gelee

mariniert

Täglich

frisch gebackene Fische

Räucherwaren und

Marinaden

W. Lautenschläger

173)

Fischhaus.

„Ich litt seit 3 Jahren an gelblichem
Auswurf mit furchtbarem“ (2539)

Hautjucken.

Durch ein halbes Stüd **Zucker's
Patent-Medizinale-Heile** habe
ich das Uebel völlig beseitigt. H. S.,
Poliz.-Serg. (In drei Stärken à 50, 1
u. 1.50.) Dazu **Zuckkoh-
Creme** (à 50 u. 75 Pfg.) Bei
Carl Areh, Drogerie.

2 Zimmer,

Küche und Zubehör an ruhige Leute
im Vorderhaus sofort zu vermieten.
4516a) Friedrich West, Haingasse 13.

Zwei

3 Zimmer-Wohnungen

mit Zubehör, Gas und elektr. Licht
zum 1. April 1915 zu vermieten.
35a Löwengasse 9.

3 Zimmer-Wohnung

nebst Zubehör an ruhige Leute zu
vermieten. 4a
Obergasse 16.

2 Zimmerwohnung

(Seitenbau) an ruhige Leute zu ver-
mieten. 4759a
Thomasstrasse 6.

Am Schloßgarten 5

2 Zimmerwohnung,
abgeschlossenen Vorplatz, Gas und
elektr. Licht sofort zu vermieten.
Näh. daselbst part. 4779a

Zwei Zimmerwohnung

zu vermieten. 4381a
Dietrichstrasse 20

3 Zimmer-Wohnung

zu vermieten, elektr. Licht u. Gas
bei billiger Miete. Ebiffr. R. 4330a
an die Expedition dieses Blattes.

Schöne

3 Zimmerwohnung

abgeschl. Vorplatz, Mansarde evtl.
auch 2 Mansarden und allem Zu-
behör sofort zu vermieten. 102a
Elisabethenstrasse 38.

3 Zimmerwohnung

im Seitenbau, 1. St., zu vermieten
4271a Löwengasse 11a.

Villa Ottilienstrasse 8

ist per 1. April 1915 zu vermieten.
Dieselbe enthält 6 große Zimmer,
Anrichte, Bade- u. Garten-Zimmer,
4 Mansarden und 1 Kammer, Küche,
Vorratsraum usw., in jedem Stock
eine Veranda von 10 qm. und
ca. 500 qm. Garten. Die Villa
ist mit allen Einrichtungen der Neu-
zeit versehen: Heizung, Kalt- und
Warmwasser, Elektr.- u. Gasleitung.
Näheres Castilhostrasse 8. 4521a

Herrschaftliche Wohnung

1. Etage, 4 Zimmer, Bad, Küche,
2 Mansarden (elektr. Licht, Gas,
Warmwasser-Vorrichtung vorhanden)
wegen Einberufung sofort billig
zu vermieten. Näheres 4545a
Aug. Wegger, Höfstrasse 10.

Louisenstrasse 8

Hinterhaus mit großen Lagerräumen
Backstube und Büro, für Bäcker oder
Zwiebackfabriken, aber auch für jeden
anderen Geschäftsbetrieb geeignet,
per sofort oder später zu ver-
mieten, Näh. Höfstrasse 24 4447a

Gymnasiumstr. 5, 1. St.

4 Zimmerwohnung
mit reichl. Zubehör, der Neuzeit ent-
sprechend, per 1. April 15 zu verm.
Näheres Castilhostrasse 7. 5031a

Eine schöne große Wohnung

im ersten Stock, bestehend
aus 7 Zimmern mit allem
zu vermieten.

Louisenstrasse
Haus Wörbelau

5 Zimmerwohnung

mit Mansarde, Bad u. Zubeh.
2 Zimmerwohnung mit
sarde u. Bad sofort zu ver-
hofmaler Karl Lepper
52a Dorotheenstrasse 11.

5 Zimmer-Wohnung

Höfstrasse 11 II. billig
mieten, m. Bad, elektr. Zu-
erfragen III. St.

Wohnung

3 Parterre Zimmer mit
sarden, Küche und Zubeh.
1. April zu vermieten. Zu
im Hinterhaus vormittags.
Ferdinandsplatz

1. Stock, 4 Zim

großes Bad, Mansarde u.
per 1. April zu vermieten
heimerstrasse 18. Zu erfr.

3. G. Bett, Bann

4679a Dietrichstrasse

Louisenstrasse

5 Zimmerwohnung, neu be-
mit allem Zubehör, sofort
zu vermieten. Näheres Höfstrasse

Schöne

5 Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör preis Be-
ruhige Leute zu vermieten, in be-
5177a Louisenstrasse

Herrschaftliche große

4 Zimmerwohnung

im 1. und 2. Stock der Nr. 10
sprechend eingerichtet, per 1. b
später sehr preiswert zu verone
Näheres Kirdorfenstr. 13 den

2 Läden

zusammen oder getrennt, ben,
Wohnung, auf 1. u. 2. St., a
später in bester Lage zu u
Näheres. Hotel Braun

3 Zimmerwohnung

zu vermieten. Wallstrasse

Eine schöne

4 Zimmerwohnung

mit Zubehör sofort zu ver
4404a Ferdinandsanlag
Luf

Gonzenheim

Eine Wohnung bestehend
3 Zimmern und Küche a
zu vermieten. Näheres Kirch

Wohnung

im Seitenbau I. Stock,
2 Zimmer, Küche nebst
vermieten. Zu erfragen: Louisen

Wohnung

zu vermieten.

Burg

Näheres: Schulstrasse

Landgrafenstr.

Herrschaftliche W

2. Stock, 5 Zimmer, B
Veranda zu vermieten. Näheres: Löwengasse

Kleine Wohnung

mit Zubehör an ruhige
1. März zu vermieten. Näheres

Schöne

4 Zimmer-Wohnung

mit Balkon, Bad, groß
in ruhiger schöner La
miete unter Preis abzu
4601a Näheres

2 Wohnung

zu vermieten